

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was fällt mir spontan zum Thema „Calcium“ ein? Zum einen kann ich mich daran erinnern, dass ich als Kind häufig weiße Flecken auf den Fingernägeln hatte, und meine Mutter mir mit dem Hinweis „Du hast wohl Calciummangel“ nach Kakao schmeckende Tabletten verabreicht hat, von denen ich mir hin und wieder unerlaubterweise welche stibitzte habe. Ferner drängt sich mir der Zusammenhang zwischen Calciummangel und Osteoporose v.a. bei älteren Frauen auf, denen früher gern geraten wurde, täglich mindestens einen halben Liter Milch zu trinken. Beide Empfehlungen sind heute nicht mehr haltbar. Weiße Flecken auf Fingernägeln werden mittlerweile auf Verletzungen der Nagelwurzel zurückgeführt, weniger auf Nährstoffmangel. Und Milch gehört nicht zu den effektivsten Calciumlieferanten, zumal wir heute wissen, dass es sich bei der Osteoporose um ein multifaktorielles Geschehen handelt, dass durch Milchkonsum allein weder vermieden noch zum Stillstand gebracht werden kann. Aus medizinischer Sicht ist der Calcium-Stoffwechsel sehr komplex, eine entsprechende Diagnostik nicht leicht zu stellen. Hier einige Beispiele: Bei chronischer Niereninsuffizienz ist die Gabe von Calciumpräparaten besonders heikel: Sowohl zu niedrige als auch zu hohe Calciumwerte haben weitreichende Folgen. Eine Hyperkalzämie beispielsweise kann zahlreiche Ursachen haben und sollte für uns Therapeuten immer ein Warnzeichen sein. Häufig handelt es sich dabei um eine primäre Nebenschilddrüsenüberfunktion. Es können aber auch ein Tumor, eine Schilddrüsenüberfunktion oder viele andere Erkrankungen dahinterstecken. Nicht zuletzt sollte eine Überdosierung von Vitamin D und A ausgeschlossen werden.



In der Homöopathie denken wir bei Calcium unwillkürlich an das große Polychrest „Calcium carbonicum“. Nicht zu vernachlässigen sind aber auch die viele anderen Calcium-Verbindungen, von denen in der aktuellen Ausgabe der HZ die Rede ist – tiefwirkende, wertvolle Arzneimittel, die ein genaues Studium verdienen und erfordern. Die Erfolge in der Praxis sprechen für sich. Die folgenden Fallbeispiele sind alles andere als langweilig, wie so mancher Kollege im Vorfeld befürchtet hatte.

Eva Kolbinger

Viel Spaß beim Lesen und Studieren der „Calciums“.

Eva Kolbinger

Dorit Zimmermann